

„Analyse nicht qualifiziert“

Stadtforscher kritisieren Lademann-Studie

Von Hans-Jürgen Amtage

Minden (mt). Es wirkt wie ein Streit unter Gelehrten. Wer hat recht, wenn es um die Auswirkung von Einkaufszentren auf Innenstädte wie in Minden geht?

„1a-Lagen profitieren vom Einkaufszentrum“ titelte das MT am 3. November. Als 1a gelten in Minden die Haupteinkaufsstrassen Bäckerstraße und Scharn. Grundlage für die Überschrift war eine Studie des Göttinger Honorarprofessors Rainer Lademann, die der Wissenschaftler unter anderem der Stadt Minden zur Verfügung stellte. Er hatte die Einwohner-, Kaufkraft- und Mietdaten von 97 Städten, in denen in den vergangenen zwei Jahrzehnten Einkaufszentren eröffnet wurden, untersucht. Einkaufszentren – in Minden seit dem Bürgerentscheid vor vier Jahren, als die Planungen für eine Domhof-Galerie platzten, ein heikles Thema.

Mieten steigen, Kompetenz wächst

Lademann wollte mit seiner absatzwirtschaftlichen Wirkungsanalyse belegen, dass die Ansiedlung eines Centers in den 1a-Lagen der Innenstadt zu einem Anstieg der Mieten um durchschnittlich sieben Prozent führt. Auch in den 1b-Lagen werde der Trend sinkender Mieten gebremst, so der Wissenschaftler.

Ein weiterer Vorteil sei zudem: je größer die Einzelhandelskompetenz, desto größer auch die Chance, dass mehr Besucher als heute die Stadt besuchen. Und, so eine weitere Aussage: Positive Effekte eines innerstädtischen Einkaufszentrums stellten sich nur ein, wenn ein solches Center mehr als 15 000 Quadratmeter Verkaufsfläche habe. Mit der sogenannten Wesertor-Galerie an der Bäckerstraße sollen sogar rund 25 000 Quadratmeter Verkaufsfläche in einem Center geschaffen werden, plant der Hamburger Projektentwickler und Investor ECE.

Lademanns Wirkungsanalyse sei „nicht hinreichend qualifiziert“, betonen nun die Stadtforscher und -planer Junker und Kruse. Vor drei Jahren legte das Dortmunder Büro im Auftrag des Deutschen Institutes für Urbanistik, einer kommunalwissen-

schaftlichen Gemeinschaftseinrichtung, die vom Bund, dem Land Berlin und rund 100 Städten getragen wird, eine „Wirkungsanalyse großer innerstädtischer Einkaufszentren“ vor. In diesem Jahr wurde von Junker und Kruse auf dieser Basis für das NRW-Wirtschaftsministerium eine Arbeitshilfe zum Umgang mit großen innerstädtischen Einkaufszentren erstellt.

Untersuchung der Mieten ist zu eindimensional

Eine ausschließliche Untersuchung der Mietentwicklung, wie von Rainer Lademann in seiner Studie praktiziert, sei zu eindimensional, um der Komplexität des Themas gerecht zu werden, bemängeln die Dortmunder Stadtforscher. Denn: Stets gemeinsam auftretende Wirkungszusammenhänge wie Lagequalität, Passantenfrequenzen oder Einzelhandelszentralität könnten nicht auf ein einziges Kriterium eingedampft werden.

Außerdem korrespondiere der eng gefasste Methodenansatz Lademanns mit einem stark verkürzten Verständnis von Stadt. So reduziere er die Innenstadt auf die Haupteinkaufslage und spräche den hier anzutreffenden städtebaulichen Strukturen jegliche Individualität ab, beschreibt das Büro Junker und Kruse unter anderem. Das Fazit der Planer aus dem Ruhrgebiet: „Die methodisch äußerst begrenzte Wirkungsanalyse weist (...) erhebliche Mängel auf.“

Einzelhandelsspezialisten nicht berücksichtigt

So verweisen die Stadtforscher auf eine Datenbasis, die Lademann verwandt habe, bei der nur kleine Makler vor Ort, aber gar nicht die deutschlandweit agierenden Spezialisten für Einzelhandelsimmobilien berücksichtigt worden seien.

Außerdem gäbe die Untersuchung des Göttinger Wissenschaftlers keinen Aufschluss darüber, wie lang die von ihm erwähnten 1a- und 1b-Lagen in den Innenstädten vor und nach der Errichtung eines Einkaufszentrums seien. Diese möglicherweise veränderte Entwicklung stelle aber einen wichtigen Gradmesser für die tatsächliche ökonomische Entwicklung und Situation der Innenstadt dar.

Die Schule als Tatort

19-jährige Autorin spricht über Mobbing

Minden/Lübbecke (mt/ani). Beleidigt, bedroht, beschimpft: Mobbing ist an vielen Schulen ein bekanntes Problem. Einzelne Schüler werden zur Zielscheibe von Spott, Beschimpfungen oder sogar körperlicher Gewalt. Nicht selten macht die ganze Klasse mit.

Das Thema „Mobbing in der Schule“ ist Themen-Schwerpunkt der nächsten Bezirksdelegiertenkonferenz der Bezirksschülervertretungen (BSV) im Kreis Minden-Lübbecke am Dienstag, 22. November. Beginn ist um 8.30

Uhr in der Mensa der Gesamtschule Porta Westfalica (Bruchstraße 9). Zu Gast ist die 19-jährige Autorin Sylvia Hamacher, die selbst anderthalb Jahre lang Mobbingopfer war. Ihre Erfahrungen hat sie niedergeschrieben und als Buch („Tatort Schule“) veröffentlicht. Zum Einstieg in das Thema wird sie einige Passagen vorlesen. Anschließend ist eine Diskussion vorgesehen. Die Veranstaltung richtet sich an Schülervertreter, SV-Lehrer, Cyber-Cops, Busbegleiter und andere Interessierte.



Die Bundestagsabgeordnete Ute Koczy brachte als Gastgeschenk eine Ausgabe des Deutschen Grundgesetzes nach Minden mit. MT-Foto: Stefan Koch

Bundestag kommt nach Minden

Griechenlandproblem begleitet Eröffnung zur Wanderausstellung

Von Stefan Koch

Minden (mt). Die Ausstellung „Deutscher Bundestag – Unsere Abgeordneten“ steht jetzt in der Mindener Bürgerhalle bis Ende der Woche für Schulklassen offen. Gestern eröffneten Mindens Bürgermeister Michael Buhre und die Bundestagsabgeordnete der Grünen Ute Koczy die Präsentation zu Aufgaben, Arbeitsweise und Geschichte des Parlamentes.

Mit dabei waren am Montag je zwei Klassen des Leo-Symphoniker-Berufskollegs und des Mindener Ratsgymnasiums sowie eine Klasse der Gesamtschule in Bad Oeynhausen. Der Streit um den richtigen Weg sei eine der wesentlichen Aufgaben der parlamentarischen Auseinandersetzung, die im Deutschen Bundestag stattfindet, erklärte Bürgermeister Michael Buhre zur Eröffnung. Bedenklich werde es aber, wenn das demokratische System infrage gestellt werde.

Ute Koczy, auf deren Vermittlung die Wanderaus-

stellung für die laufende Woche nach Minden kam, führte anschließend den Schülern vor Augen, dass die politischen Entscheidungen in Berlin auch für das Leben in Minden Bedeutung besäßen. „Politik ist die Organisation der Gemeinschaft“, erklärte die Bundestagsabgeordnete. Die Gestaltung des gemeinschaftlichen Lebens sei deshalb eine Frage, die jeden angehe. Konkret nannte sie die derzeitigen Debatten um den Kurs der bundesdeutschen Politik angesichts der Finanzkrise und der Rolle Griechenlands in der Europäischen Union. Arbeitslosigkeit oder Inflation seien Folgen, die, sollten sie eintreten, jeder zu spüren bekomme.

Das Thema Griechenland beschäftigte am Montag auch die Schüler, die Fragen an die anwesenden Politiker stellen konnten. So hatte Buhre die Gelegenheit, in seinen Antworten für den Verbleib des Landes in der europäischen Struktur zu plädieren und dessen öffentliches Verschuldungsproblem gegen die zum Teil hohen Privatvermögen abzuwägen. Auch Ute Koczy beantwortete im Gespräch mit den

Schülern zahlreiche Frage zum Griechenlandthema, zu ihrer Einschätzung des Ergebnisses der nächsten Bundestagswahl, zu ihrer Einschätzung der Piraten-Partei und vielem mehr.

Multimediale Darstellung der Parlamentsarbeit

Insgesamt zwölf Wanderausstellungen zur Bundestags-PR gibt es in Deutschland. Auf 20 Schautafeln stellt sich das Parlament nun in Minden vor. Zudem zeigen zwei Computerterminals Filme, multimediale Anwendungen und führen zum Internetauftritt des Parlaments. Informationsmaterial liegt zur kostenlosen Mitnahme bereit und während des gesamten Ausstellungszeitraums steht Dr. Sven Pastoors, Mitarbeiter des Referates Öffentlichkeitsarbeit des Bundestages, für persönliche Fragen zur Verfügung. Schulklassen und Besuchergruppen können sich für einen Besuch der Wanderausstellung im Mindener Wahlkreisbüro von Ute Koczy unter Telefon (05 71) 8 89-26 51 oder per E-Mail an ute.koczy@wk2.bundestag.de anmelden.

Straßenreinigung ist Thema im Ausschuss

Minden (mt/ani). Das Thema Straßenreinigung und die Gebühren steht erneut auf der Tagesordnung des Betriebsausschusses. Die Sitzung beginnt am Mittwoch, 16. November, um 17 Uhr im Sozialgebäude (Große Heide 50), linker Eingang. Weitere Themen sind der Wirtschaftsplan 2012 sowie die Gebührenstruktur auf der Pohlschen Heide.

Perspektiven im Blick auf den Tod

Minden (mt/ani). Das Thema Sterben und Tod betrifft jeden. Trotzdem beschäftigen sich viele Menschen nur ungern damit. Der letzte Abend in der Veranstaltungsreihe „Wenn das Leben dich fordert“ lädt dazu ein, es dennoch zu tun. Der Abend am Mittwoch, 16. November, um 19.30 Uhr im Martinihaus (Großer Saal, erste Etage) steht unter dem Titel „Und danach?“. Referentin ist Pastorin Irene Kraft (Evangelisch-methodistische Kirche Minden). Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen beim Pastorenehepaar Irene und Hartmut Kraft, Telefon (05 71) 8 89 17 12 oder im Internet unter www.liebevoll-leben.de.

St. Petri: Die Französin aus Berlin

Minden (mt/hn). Die jüngste Kirche in der Innenstadt in der Ritterstraße hat ein französisches Vorbild. Die Genehmigung des Baus an der Stelle der alten Hugenottenkirche genehmigte König Friedrich-Wilhelm I. nach einem Bittschreiben des Hofpredigers Saggiarius. Die Entstehung, aber auch die Auswirkung der Reformation in Preußen werden in einer zweistündigen Führung am Freitag, 18. November, von Jörn Kießing erläutert. Treffpunkt ist um 16 Uhr, am Haupteingang St. Petri. Die Kosten betragen fünf Euro pro Person. Information und Anmeldungen: Minden Marketing GmbH, Domstraße 2, 32423 Minden, Tel.: (05 71) 8 29 06 59, Fax: (05 71) 8 29 06 63, www.minden-erleben.de.

Komm und hol mich!

Jetzt zum Gehaltskonto zum Nulltarif wechseln und ein **75 € Premium-Gutschein*** gehört Ihnen!
 Mehr Infos unter www.komm-und-hol-mich.de

* Einlösebedingungen unter www.premium-gutschein.de

Sparda-Bank Hannover eG
Minden: Bäckerstraße 74/76

Kostenlose Termin-Hotline:
0800 3018000

Die WohlfühlBank!
www.sparda-h.de

Sparda-Bank
freundlich & fair